

Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Genehmigung einer Auslandsdienstreise nach Ann Arbor**

Bezug:

Anlagen: 0

Beschlussantrag:

Dem Zuständigen für Städtepartnerschaften, Stephan Klingebiel, wird eine Auslandsdienstreise vom 26. November bis zum 1. Dezember 2018 nach Ann Arbor/ USA genehmigt.

Ziel:

Im Rahmen eines partnerschaftlichen Ausstellungsprojektes sollen Kontakte in die Partnerstadt geknüpft und neue Kooperationspartner gewonnen werden.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Im Jahr 2015 wurde das 50-jährige Partnerschaftsjubiläum zwischen Tübingen und Ann Arbor gefeiert. Ein breites Programm mit Gästen aus Ann Arbor und der Einbeziehung vieler Tübinger Akteure stellte einen großen Erfolg für die Partnerschaft da. Trotz dieser Bemühungen ist es nicht gelungen, den Schwung des Jubiläums in den Partnerschaftsalltag zu überführen und regelmäßig Austausch und Projekte anzubieten. Das liegt vor allem daran, dass die Verwaltung in Ann Arbor sich nicht als zuständig für die Pflege der Partnerschaft sieht. Mehrere Einladungen zu gemeinsamen Treffen und öffentlichen Diskussionen wurden nicht beantwortet.

Einzig der jeweils alle zwei Jahre stattfindende Austausch des Uhland- und Wildermuth-Gymnasiums stellen konstante Beziehungen dar. Und der Verein „Freunde der Städtepartnerschaft Tübingen – Ann Arbor e.V.“ bietet in unregelmäßigen Abständen Bürgerreisen und Fachaustausche an.

2. Sachstand

Das deutsch-amerikanische Institut (d.a.i.) organisiert über Fördermittel des Auswärtigen Amt für das Deutschlandjahres 2018/2019 in den USA eine Ausstellung in Ann Arbor. Zwei Studierende werden Fotos von Tübingen in der District Library Ann Arbor ausstellen. Die Reise wird von der Volontärin des d.a.i. begleitet. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Ausstellung besteht auch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und neue Kooperationspartner zu gewinnen. Das „Hospitality Committee Ann Arbor“, welches bisher auf bürgerschaftlicher Ebene die Partnerschaft pflegt, ist überaltert und kann immer weniger eigene Programme gestalten.

Aus diesem Grund soll der Versuch unternommen werden, mit einem Aufenthalt des Zuständigen für die Partnerschaft mit Ann Arbor, die Kontakte zwischen den Verwaltungen und auch der Tübinger Verwaltung und der Zivilgesellschaft neu zu etablieren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade der persönliche Kontakt Türen aufstoßen kann und oft neue Projekte mit sich bringt. Das d.a.i. spielt seit Beginn der Städtepartnerschaft eine wichtige Rolle in der Gestaltung der Aktivitäten. Die Tübingen-Ausstellung in Ann Arbor würden die Volontärin des d.a.i. und des Tübinger Verwaltungsmitarbeiters nutzen, um zum einen gemeinsam die bestehenden Kontakte in Ann Arbor persönlich kennen zu lernen. Zum andern sollen Kulturzentren, Schulen, Verwaltungseinrichtungen und die freie Kulturszene angesprochen werden, um neue Kooperationspartner für zukünftige Projekte zu gewinnen.

3. Vorschlag der Verwaltung

Gerade in einer Zeit der zunehmenden Verunsicherung gegenüber der Politik der USA – und dem starken Entgegenreten gegen diese Politik durch das demokratische Ann Arbor, sollte die Städtepartnerschaft genutzt werden, um Solidarität zu zeigen und eine differenzierte Meinungsbildung durch ein mehrdimensionales Amerikabild zu erreichen. Die Reise soll der erste Schritt sein, um die Aktivitäten mit Ann Arbor wieder zu verstärken und zukünftig zu stabilisieren.

4. Lösungsvarianten

Die Reise findet ohne die Tübinger Verwaltung statt. Kontakte werden möglicherweise zwischen dem d.a.i. und bürgerschaftlichen Initiativen etabliert, aber ohne Einfluss durch die Stadt.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Reisekosten von ca. 1000 € werden über die Fördermittel des d.a.i. bezahlt. Die Unterkunft erfolgt in Gastfamilien. Es kommen wenige kleinere Aufwendungen wie Eintrittsgelder, Gastgeschenke und ein Mietwagen hinzu. Die Kosten werden 500 € nicht übersteigen und aus der HHSt. 1.301.5800.000 (Pflege partnerschaftlicher Beziehungen) entnommen.

